

Kesselsdorfer für alle

Auszüge aus der Löbtauer Erklärung, die auch wir als Fraktion mit unterzeichnet haben:

"Wir fordern Politik und Verwaltung auf, bei der Planung zur Kesselsdorfer Str. alle Mobilitätsformen grundsätzlich gleichberechtigt und gleichwertig zu behandeln und zu bewerten und Maßnahmen vorzusehen, welche die Mobilität sicherer, leiser, klima-

verträglicher und sozialer gestalten."

Um diese Anliegen umzusetzen, haben wir einen Ersetzungsantrag im Sinne der Löbtauer Erklärung eingebracht. Leider ohne Mehrheit. Dennoch war der Protest der AnwohnerInnen nicht umsonst – am Ende fand eine Kompromissvariante, die zumindest einen Teil der Straße radfahrer- und fußgängerfreundlicher gestaltete, eine Mehrheit.



Dresden kein sicherer Hafen

LINKEN und Grüne hatten vor drei Wochen per Eilantrag gefordert, dass Dresden ganz offiziell der SEEBRÜCKE-Bewegung für sichere Häfen beiträgt und konkret geflüchtete Menschen von Rettungsschiffen wie der Mission Lifeline aufnimmt.

Leider sah eine Mehrheit aus CDU, FDP, AfD, NPD und der neuen Bürgerfraktion keine Notwendigkeit, humanitären Initiati-

ven wie dieser den Rücken zu stärken.

„Fun“ Fact: Beigeordneter Peter Lames (SPD) versuchte sich als spitzfindiger Verhinderer, indem er mit teils hanebüchener juristischer Begründung den Antrag für unzulässig erklärte – und das, obwohl bereits Dutzende deutscher Städte ähnliche Beschlüsse gefasst hatten.

Saubere Luft ohne Fahrverbote

Hamburg, Stuttgart, Frankfurt, Berlin, Köln, Bonn, Paris, Gelsenkirchen und Essen – in all diesen Städten haben Gerichte Fahrverbote für Dieselaautos angeordnet. Um Fahrverbote in Dresden zu verhindern, haben LINKE und GRÜNE einen Antrag eingereicht. Pirat und LINKE-Stadtrat Dr. Martin Schulte-Wissermann dazu: „Ich hasse Fahrverbote, denn sie treffen diejenigen am

härtesten, die auf ein Auto angewiesen sind. Glücklicherweise wird aber momentan und in der Zukunft seitens des Bundes einiges Geld bereitgestellt, welches der Stadt Dresden auf dem Weg zu sauberer Luft ohne Fahrverbote helfen kann. Der Beschluss unseres Antrags wäre ein klares Bekenntnis, dass Dresden ein Vorreiter und Mitgestalter auf dem Weg „saubere Luft – ohne Fahrverbote“ sein wird.“



Grüne gegen Sachsenbad?

Die Stadtverwaltung hat ihr Integriertes Stadtentwicklungskonzept „Zukunft Dresden 2025+“ fortgeschrieben und dem Stadtrat zum Beschluss vorgelegt. Soweit, so normal. In allen Gremien des Stadtrates wurde es fachlich debattiert und verändert. Vor zwei Tagen flatterte noch ein Änderungsantrag der Grünen in die Geschäftsstelle – mit einem kurzen Text, der es in sich hatte:

Für den Neubau einer Schwimmhalle im Dresdner Nordwesten soll als Vorzugsstandort die Harkortstraße festgeschrieben werden. Unerwähnte Folge: Der Standort Sachsenbad wäre damit vom Tisch. Das Bad auf der Harkortstraße war bisher ein Herzensprojekt des lokalen CDU-Stadtrates. Ein Schelm, der Böses dabei denkt.